

Konzept eines Qualitätsdialoges

1. Zielsetzung

Der Qualitätsdialog dient der Qualitätsentwicklung von Schule durch die Professionalisierung aller beteiligten Akteure und des Gesamtsystems. Er eröffnet einen Diskursraum, um

- gesellschaftliche Anforderungen an die zukunftsgerechte Weiterentwicklung des Schulwesens, in deren Dienst die Qualitätsentwicklung steht, zu durchdringen,
- ein gemeinsames Qualitätsverständnis zu vertiefen, das bislang isoliert erscheinend Themenstränge in einen größeren Sinnzusammenhang stellt,
- Kohärenz von Wissen, Kompetenzen, Instrumenten und Strukturen herbeizuführen,
- Perspektiven zu öffnen,
- damit einen Beitrag zur Professionalisierung jedes Einzelnen zu leisten und konkrete Erkenntnisse für die Entwicklung des eigenen Systems in konkreten Arbeitszusammenhängen zu generieren.

Der Diskurs soll dabei ohne sofortige Begrenzung auf „Nützlichkeitsaspekte“ oder „didaktische Umsetzung“ erfolgen. Es geht also ausdrücklich um die Öffnung eines Diskursraums, der Platz für theoriebasierte und zugleich explorative Gedanken schafft und als Gelegenheit und Aufforderung zur Reflexion des je eigenen Bildungsverständnisses genutzt wird.

Neben diesen Zielen werden folgende strukturelle Aspekte mitgedacht:

- Der Qualitätsdialog soll durchgehend die Perspektiven der unterschiedlichen Akteure des Hamburger Bildungswesens berücksichtigen und hierzu einen Austausch ermöglichen. Im ersten Jahr sind die Akteure des Dialoges die „Gestalter“¹ aus Schulen, den Instituten und Ämtern der Behörde für Schule und Berufsbildung (inkl. Jugendmusikschule und Volkshochschule).
- Der Diskurs soll, als erster Baustein in der Fortführung von „Frischer Wind“ (Dialog QE), für eine inhaltlich-strategische Klammer der in den letzten 3 Jahren entstandenen Maßnahmen, Produkte und Formate zur Qualitätsentwicklung sorgen.

¹ Der Begriff „Gestalter“ spricht Führungskräfte und weitere Schlüsselspieler in den Institutionen in ihrer gestalterischen Verantwortung für die Qualitätsentwicklung des Schulwesens an.

2. Kriterien für den Erfolg des Qualitätsdialogs

Die Ausrichtung des Konzeptes und seine Umsetzung müssen sich in ihrer Wirksamkeit an folgenden Kriterien messen lassen:

- Bildet der Qualitätsdialog relevante Themenfelder für die Qualitätsentwicklung von Schulen in Hamburg ab, die sich aus den Anliegen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ableiten?
- Hat der Qualitätsdialog mit mehrfachen Anlässen und unterschiedlichen Ansatzpunkten zur Verständigung der vier Akteursebenen (s.o.) dazu geführt, was „gute Schule und guter Unterricht“ meinen?
- Haben die vier Akteure definiert, was sie zur Weiterentwicklung guter Schule und guten Unterrichts beitragen können? Dient der Qualitätsdialog damit tatsächlich der Qualitätsentwicklung (Ziel: guter Unterricht) in Schule?
Ist die Form der Zusammenarbeit zwischen den Akteuren bezogen auf die Qualitätsentwicklung und die Weiterentwicklung des Unterrichts Gegenstand des Dialogs?
- Hat der Qualitätsdialog zur Weiterbildung / Professionalisierung der einzelnen Teilnehmer beigetragen?
- Schätzen die Akteure die Anlässe und Qualität der Reflexion als gewinnbringend ein?
- Dienen die Formate dem Heraustreten aus dem Alltag und dem Perspektivwechsel?
- Dienen Impulse und Formate der Weiterentwicklung der strategischen Steuerung der Systeme und Institutionen durch die Akteure?
- Sind Inhalt und Formate so angelegt, dass sie über die individuelle Weiterbildung in die Praxis der beteiligten Institutionen hineinwirken und Hinweise für die Weiterentwicklung geben?
- Ist der Qualitätsdialog geprägt durch Offenheit und Freiheit?
- Waren alle Akteursgruppen im Zeitraum eines Jahres allen zum Qualitätsdialog gehörigen Veranstaltungen in angemessener Weise vertreten?
- Ist der künftige Dialogprozess nach einem Jahr in Themen, Formaten, Steuerung und Organisation klar konturiert?
- Ist zu den o.g. Kriterien eine Rückmeldung erfolgt, die zur Weiterplanung genutzt wurde?

3. Rahmen und Gelingensbedingungen

Der Qualitätsdialog besteht aus einer jährlichen Großveranstaltung, verschiedenen schon vorhandenen Veranstaltungen und neuen Formaten, im Sinne zusätzlicher, attraktiver Impulsveranstaltungen mit hochkarätigen Referenten (Bildungssalon), die alle unter einem thematischen Dach stehen. Alle Veranstaltungen werden jeweils von allen Akteursgruppen (Schulleitungen, Ämter, Institute) gestaltet und besucht.

Die Jahresplanung des Qualitätsdialoges wird entsprechend der Anregungen und Bedarfe kontinuierlich fortgeschrieben und weiterentwickelt. Der Qualitätsdialog ist damit auch ein Format, das flexibel auf neue thematische Fragestellungen und relevante Bildungsforschung etc. reagieren kann.

Entscheidend für das Gelingen sind die Attraktivität des Angebotes, die Bereitschaft aller Akteursgruppen zur Mitwirkung, sowie eine organisatorische und finanzielle Aufstellung, die eine verlässliche und professionelle Umsetzung ermöglicht.

4. Skizze möglicher Veranstaltungsformate

a) Format „Großveranstaltung“

Der jährliche Auftakt des Qualitätsdialogs ist eine Großveranstaltung, die politisch gerahmt wird und hochkarätige Referenten platziert, stark durch interaktive Elemente geprägt ist und räumliche wie digitale Möglichkeiten des Diskurses nutzt. Sie setzt den thematischen Rahmen für die Folgeveranstaltungen (1. Jahr: Bildung im 21. Jahrhundert). Die Teilnahme ist für Schulleitungen und Vertreterinnen und Vertretern der Ämter und Institute verpflichtend.

b) Format „thematische oder zielgruppenspezifische Impulsveranstaltungen“

Dem Auftakt folgen weitere Formate im Sinne einer Veranstaltungsreihe, die thematisch unter einem Dach stehen und sich aus dem Prozess speisen. Für die sich anschließenden Veranstaltungen werden vorhandene Angebote der Dienststellen der BSB genutzt (z.B. Neujahrsempfang der Gymnasien, Herbstempfang der STS; Großveranstaltung für die Grundschulen, Workshop der didaktischen Leitungen, Beltgens-Garten-Gespräche des IfBQ u.a., LI-Veranstaltungen). Die Veranstaltungsformate sind so anzulegen, dass interessante Impulse geboten werden; Raum für und Lust auf Austausch der Beteiligten entsteht; die einzelnen Termine als Teil eines strategischen Ganzen sichtbar werden; es Impulse für die eigene Weiterarbeit/Weiterentwicklung gibt; Kontinuität gewährleistet ist (z.B. durch die Beteiligten, die Inhalte oder die Veranstalter), aber auch die Möglichkeit punktueller/wechselnder Teilnahme besteht.

c) Format „Bildungssalon“

Darüber hinaus wird als neues Format ein „Bildungssalon“ etabliert. Dieses richtet sich primär an Schulleitungen und Leitungskräfte der Ämter und Institute, bietet hochkarätige Impulse in besonderem Rahmen. Eingeladen wird zu um ca. 17 Uhr, der Rahmen ist so angelegt, dass danach noch bei einem Getränk und Brezeln ein freier Austausch stattfinden kann. Der Salon wird moderiert, wobei die Moderation knapp gehalten wird, zugleich aber versucht eine Klammer über das gesamte Jahr herzustellen.

Als weitere Formate sind Workshops (z.B. wie bei den Club of Rome Schulen) und Hospitationen perspektivisch angedacht und gewünscht. Diese werden jedoch im ersten Jahr zurückgestellt.

5. Kommunikation

Der Auftakt für den Qualitätsdialog erfolgt über die Vorstellung des Konzeptes auf der ersten Großveranstaltung. Der QE-Dialog wird als eigene Marke mit Logo, Internetseite und Newsletter fest etabliert (Internetseite und Newsletter zur Information, z.B. Vorträge zur Verfügung stellen etc. perspektivisch digitales Konzept, um Diskurs abzubilden, Blog etc.). Ein Kommunikationskonzept wird im ersten Jahr entwickelt.

6. Qualitätssicherung, Evaluation und Dokumentation

Die Qualitätssicherung erfolgt anhand der oben genannten Kriterien. Die einzelnen Veranstaltungen werden durch schlanke Evaluationsformate ausgewertet. Auf jeder Veranstaltung des Qualitätsdialoges gibt es die Möglichkeit, Themen für Folgeveranstaltungen (i.d.R. für das Folgejahr) zu benennen.

Für den Qualitätsdialog wird im Sinne der Dokumentation ein Internetauftritt aufgebaut (siehe oben). Hier werden alle Vorträge sowie Kurzberichte zu den Veranstaltungen dokumentiert. Je nach zur Verfügung stehenden Ressourcen für die Dokumentation können weitere digitale Formate der Dokumentation und Veröffentlichung als Printprodukt aufgelegt werden.

7. Organisatorischer Rahmen (Implementation)

a) Steuergruppe

Um eine langfristige Planung im Rahmen des QE-Dialogs zu ermöglichen, die die Interessen und Bedarfe der verschiedenen Perspektiven aufnimmt und die Erfahrungen im Prozess auswertet, bedarf es einer Steuergruppe, die die erforderlichen Planungsentscheidungen trifft.

Für die Entwicklungsarbeit im ersten Jahr konstituiert sich die AG Qualitätsdialog neu als Steuergruppe mit dem Auftrag des Aufbaus der Gesamtsteuerung und des Monitorings der Formate des Qualitätsdialoges. Dies beinhaltet im Einzelnen u.a.:

- Einwerben und Einbindung von bestehenden Veranstaltungsformaten, die einen Beitrag zum Jahresthema leisten können (z.B. LI Foren, Neujahrsempfang, Bildungssalon, Hospitationsformate etc.)
- Rückbindung von Erkenntnissen / Ergebnissen in den Gesamtprozess
- Sichtbar machen des Dialogs als Ganzes (Transparenz, öffentliche Darstellung)
- Monitoring, ob Ziel erreicht wird

Im ersten Jahr werden Vorschläge für die künftige Besetzung der Steuergruppe (aus den vier Perspektiven) die Arbeitsweise und den Sitzungsturnus, sowie die Beratungs- und Entscheidungswege entwickelt.

b) Koordination und Organisation

Für die Koordination der Veranstaltungsreihe sowie für die Vorbereitung, Begleitung und Auswertung des Diskurses bedarf es eines Planungsteams, das auf zusätzliche Arbeitskapazität für die konkrete Umsetzung und Organisation zugreifen kann.

Erstellt von der AG Qualitätsdialog

Version vom 27.09.2020
Aktualisiert am 20.10.2020